

Ski – ein Sport verändert die Welt

Entwicklung des Wintertourismus und die Verbreitung von Skilauf.

SCHWARZACH. Im europäischen Alpenraum hat die Entwicklung des Wintertourismus und die Verbreitung von Skilauf und Schneesport seit der Wende zum zwanzigsten Jahrhundert dazu geführt, dass aus schwer zugänglichen und entlegenen

Bergregionen prosperierende, zuweilen mondäne Orte des Skitourismus wurden. Der früher eher lebensbedrohliche Schnee wurde zum „weißen Gold“ und kann oder muss mittlerweile auch „künstlich“, sprich technisch, hergestellt werden, um die materiale Grundlage des Skilaufs auch unter veränderten klimatischen Bedingungen zu sichern. Die Alpen als Naturraum wurden nicht nur verkehrsmäßig erschlossen, sondern die Berge wurden in Bewegungsräume und Sportstätten, in Kulturräume umgewandelt. Kaum eine Sportart hat so nachhaltige „Spuren“ hinterlassen wie Skilauf und Schneesport - in Natur und Landschaft, Lebensstil und Wirtschaft, aber auch in Literatur und Medien.

Pioniergeist

Wesentlich geprägt wurde diese Entwicklung durch den Pioniergeist einzelner Persönlichkeiten, die sich in ganz unterschiedlicher Weise bemühten, Bewegungsformen und Ausrüstung für die spezifischen Anforderungen in ihren Bergen und für ihre Ziele zu schaffen. Mathias Zdarsky und Wilhelm Paulcke, Georg Bilgeri und Hannes Schneider haben sich dabei neben vielen anderen besondere Verdienste erworben.

Maria Heinzle aus Bludenz, eine Vorarlberger Skipionierin.



„Und als man ihn fragte, wohin, da lachte er und sagte, er wolle auf die Berge hinauf.“

ALBERT HALBE, 1911

Die Verbreitung und Entwicklung des Skilaufs zur Massenbewegung wurde schließlich durch die allgemeinen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die technischen und medialen Möglichkeiten be-

sonders gefördert. Bei immer mehr Menschen entstand die Sehnsucht nach Freiheit und Natur.

Reisen und Tourismus wurden zu einer befreienden Form und erschienen als Gegenwelt zu einem als grau empfundenen Alltag, ermöglichten die „Flucht vor der selbstgeschaffenen Realität“.

Gegensatz

Hier versprach der Skilauf besondere Möglichkeiten bewegungsintensiver Erlebnisse in einer winterlichen Natur als Gegensatz zur kritisierten Tristesse städtischer Zivilisa-



Viktor Sohm und Georg Bilgeri bei der österreichischen Skimeisterschaft am Bodele, 1912.

tion. Skitourismus wurde so zur idealtypischen Symbiose von Sport und Tourismus, in

der sich die Sehnsüchte der Menschen im Streben nach Glück zu erfüllen versprechen.

Das Zusammenspiel einer faszinierenden Bewegung, dem Gleiten, in einer ebenso faszinierenden Umgebung und die damit verbundene Erlebnisintensität sind grundlegende Elemente einer Entwicklung, die durch vielfältige Zeitströmungen beeinflusst wurde, aber auf diese auch zurückwirkte.



Engelbert Stroß, Zürs
 Herr J. He St. Gallen Bergführer: Schaffner Mathias
 Franz Josef Mathias Daminen Franz Josef
 Hannes Schneider Stuben a. Arlberg
 Albert Mathias Zürs Frau Dr. 232

1. Skikurs Zürs 1906.



Bernhard Tschöfen, Sabine Dettling; „Spuren - Skikultur am Arlberg“; im Auftrag von ski.kultur.arlberg; herausgegeben von G. Schoder und B. Tschöfen. Im Buchhandel erhältlich.